

Predigt, gehalten am Sonntag, den 7. Juni 2020, in Saas

Der Friede des Herrn sei mit uns allen!

Liebe Gemeinde

«*An Gottes Segen ist alles gelegen.*» So lautet ein deutsches Sprichwort. Es weist darauf hin, dass der Segen Gottes etwas ganz Wichtiges ist.

Gottes Segen empfangen wir bei besonderen Anlässen:

Zur Taufe eines Kindes, zur Konfirmation und bei der Trauung. Auch über unsere Verstorbenen wird als Letztes der Segen gesprochen.

Den Segen Gottes wünschen wir uns aber auch gegenseitig: zu den Feiertagen, bei Festen und Geburtstagen, zu bestimmten Vorhaben, bei Abschieden und wenn wir auf eine Reise gehen. So begleitet der Segen unser ganzes Leben. Offensichtlich handelt es sich dabei um ein bedeutsames Geschehen.

Doch was ist eigentlich mit dem Segen gemeint? Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass das Wort segnen von dem lateinischen Verb «signare» abzuleiten ist. Es bedeutet *bezeichnen, mit einem Zeichen* (lateinisch «Signum») *versehen*. Der Zuspruch des Segens wird oft von bestimmten Zeichen begleitet. So segnet der Pfarrer oder die Pfarrerin die Gemeindemitglieder am Ende des Gottesdienstes mit erhobenen Armen. In manchen Kirchen, etwa in der lutherischen Kirche, schlägt der Pfarrer beim Segen ein Kreuz. Katholische Christen stellen sich unter der Segen Gottes, indem sie in best. Situationen (etwa im Gottesdienst) mit der Hand ein Kreuz-Zeichen machen. Das Kreuz ist das wichtigste Zeichen des Christentums, denn es verweist darauf, dass Christus zu unserer Erlösung am Kreuz gestorben ist. Manchmal legt der Segnende auch seine Hand auf den Kopf oder auf die Schulter des Menschen, der gesegnet wird. In der katholischen und orthodoxen Kirche wird der Segen oft durch die Besprengung mit Weihwasser begleitet. So wird deutlich, dass der Segen in die physische Existenz des Menschen hineinreicht.

Jeder Christ kann und darf andere Menschen segnen. Wir Menschen sprechen uns einander den Segen zu, aber derjenige, der eigentlich segnet, das ist im Grunde Gott. Er allein *kann* und *will* segnen. Er tut das durch uns Menschen, und er hat geboten, dass wir es in seinem Namen tun. Das heißt, wir tun es in seinem Auftrag, in seiner Vollmacht und in seiner Kraft. Solchem Segnen verheißt er Erfüllung. Er selbst steht dahinter mit seinem machtvollen Wirken und mit seiner Gegenwart. Darum ist der Segen nicht nur ein frommer Wunsch und Gebet, sondern Zusage, Zuspruch, der sich ereignet als reales Geschehen. Der Inhalt des Segens ist das Leben, das Gott selbst geschaffen hat, das er bejaht, behütet, erfüllt und mehrt. Mit dem Segen sind alle guten Gaben dieses geschöpflichen Lebens gemeint: Wachstum, Gedeihen, Gesundheit, Wohlbefinden, Wohlstand, Gelingen lassen unserer Arbeit, Erfolg,

Lebensfülle, Rettung und Bewahrung. Besonders in der Corona-Krise haben wir einander oft *gute Gesundheit gewünscht*. Das ist ein konkreter Segenwunsch. Bis zu einem gewissen Grad können wir etwas für unsere Gesundheit tun, doch letztlich ist sie ein Geschenk Gottes. - Einer der wichtigsten und schönsten Segenstexte der Bibel steht im 4. Buch Mose, in Kap. 6, VV. 22 – 27. Dort heisst es in der revidierten Zürcher Bibelübersetzung:

Und der HERR sprach zu Mose:

Rede zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen, sprecht zu ihnen:

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

Im Segen handelt Gott an uns. Dem Bibeltext aus dem 4. Buch Mose können wir entnehmen, dass er dieses auf dreifache Weise tut.

1) Als erstes heisst es:

«**Der HERR segne dich und behüte dich.**» Der Segen Gottes zeigt sich zunächst darin, dass er uns behütet und beschützt. Wenn uns Gott behütet dann schützt er uns vor zerstörerischen Mächten, die unser Leben bedrohen. Solche gefährlichen Mächte sind: Krankheit, Not, Schmerzen, Leid, Unglück, Schaden, Verluste. Es gibt auch die Macht der Sünde. Wie viel Böses fügen die Menschen einander zu: Enttäuschungen, Verletzungen, üble Nachrede, Feindschaft, Intrigen, Heimtücke, Mobbing... Und wir selbst sind auch oft voller Verzweiflung, Verbitterung, Auflehnung und Resignation und finden keinen Frieden.

Die grösste Macht besitzt aber der Tod. Er zerstört Gemeinschaft, Hoffnungen und Freude und versetzt in Trauer und Angst und lässt uns immer wieder unserer eigenen Ohnmacht bewusst werden. Gott lässt es zwar zu, dass unser irdisches Leben mit dem Tod endet. Doch als Christen dürfen wir darauf hoffen, dass uns Gott nach dem Tod in seine Obhut nimmt.

Wenn uns also gesagt wird, dass Gott uns behütet, dann werden wir daran erinnert, dass Gott für uns wie ein Hirte ist. Er möchte uns beschützen und bewahren, er stellt sich diesen Mächten entgegen und möchte uns Geborgenheit und Frieden schenken

Als Zweites heisst es:

«**der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.**» Damit ist unsere Gottesbeziehung angesprochen. Was uns Menschen in unserer Besonderheit und Einmaligkeit kennzeichnet, das ist unser Angesicht. Es macht uns erkennbar und unverwechselbar.

Unser Angesicht kann verschiedenes ausdrücken. Freude und Trauer, Zufriedenheit und Sorge - es ist ein Spiegel unserer Seele.

Unser Blick ist Ausdruck unserer Gesinnung, und Blicke bringen oft viel mehr zum Ausdruck als Worte. Wenn wir uns freundlich zulächeln oder gar uns strahlend anblicken, so spricht daraus unsere Zuneigung, Freundschaft und Liebe. Liebe und herzliche Zuneigung lässt im Besonderen das Angesicht leuchten. Unser Angesicht kann aber auch Gleichgültigkeit, Zorn, Hass und Ablehnung zum Ausdruck bringen.

Wenn der Segen als leuchtendes Angesicht Gottes beschrieben wird, dann bedeutet das, dass er uns gut gesinnt ist, uns liebt, dass er uns Freude und Gutes verheißt, *dass er Gedanken des Friedens und nicht des Leides für uns hat. Gott könnte auch zornig, ungnädig und abweisend sein.* Grund dafür geben ihm die Menschen zur Genüge durch ihre Gottlosigkeit und ihre Lieblosigkeit. Doch der Segen Gottes meint seine Freundlichkeit, sein Wohlwollen, seine Gunst und seine Gnade, Vergebung und neues Sein.

Als Drittes wird über den Segen Gottes gesagt:

«der HERR erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.»

Damit ist die Gesamtheit unseres Lebens angesprochen. Durch unser Angesicht wird die Kommunikation miteinander erst richtig möglich. Durch unseren Blick treten wir miteinander in Kontakt. Wenn wir mit Menschen in Verbindung treten wollen, wenden wir uns ihnen zu. Der Blickkontakt, das gegenseitige Ansehen, ist unerlässlich. Es ist Zeichen von Freundschaft und Bereitschaft, einander anzunehmen, aufeinander zu hören, miteinander Gemeinschaft zu haben.

Es gibt auch das Gegenteil davon. Etwa wenn Menschen zueinander sagen: „Ich kann dich nicht mehr sehen; verschwinde vor meinen Augen“ - das ist eine schlimme Demütigung. Dadurch wird jede Beziehung abgebrochen.

Wenn man mit einem Menschen keinen Kontakt mehr haben will, wendet man sich von ihm ab und vermeidet jede Begegnung und jeden Blickkontakt mit ihm.

Doch bei Gott ist das ganz anders. Denn er wendet sich nicht von uns ab. Im Segen wendet er sich uns freundlich zu. Gott möchte uns ansehen und annehmen, er möchte Gemeinschaft mit uns haben. Er spricht uns diese Gemeinschaft mit seinem Segen zu. Solche Gemeinschaft bedeutet Frieden - in umfassendem Sinn. Das bringt das hebräische Wort «Schalom» zum Ausdruck. «Schalom» bedeutet Frieden in allen Lebensbereichen und Beziehungen, Heilung und Heil. «Schalom» ist Frieden mit Gott, und dieser umfasst den Frieden mit den Menschen, mit der ganzen Schöpfung und Welt und auch mit mir selbst. Dadurch wird unser Verhältnis zu Gott, zu einander und zur gesamten Schöpfung und auch zu uns selbst neu und heil im umfassendsten Sinn.

Der gesamte Inhalt des Segens Gottes ist in diesem Begriff, Schalom, enthalten und ausgedrückt.

Die Bibel ist ein umfassendes Zeugnis von Gottes segnendem Handeln. Dieses gilt der Menschheit allgemein, und besonders Abraham und seinen Nachkommen. Der Segen Gottes wird im Bereich der Familie und im kultischen Handeln empfangen.

Für uns als Christen wird der Segen Gottes Wirklichkeit in unserem Herrn Jesus Christus. In ihm erfährt dieses segnende Handeln Gottes seine Verkörperung, seine Erfüllung und Vollendung. Jesus ist für uns der gute Hirte, das leuchtende Angesicht Gottes, der Immanuel, der Gott-mit-uns. Sein ganzes Leben und Wirken ist darin zusammengefasst, dass er von Gott gesandt ist, zu segnen, weil der Segen Abrahams in ihm zur Erfüllung gekommen ist (Gal 4, 9, Apg 3,25 f.). Der Inhalt des Segens ist die vergebende, rettende und neu schaffende Heilsgegenwart Christi - als des gekreuzigten, auferstandenen und lebendigen Herrn. Der Auferstandene begrüßte seine Jünger mit dem Friedensgruss. Er sprach ihnen damit den göttlichen Schalom zu.

Der Segensgruss, mit dem der auferstandene Christus seinen Jüngern begegnet, soll sie seiner lebendigen, heilenden Gegenwart gewiss machen (Luk 24,36; Joh 20,19.26). An seiner Segensvollmacht bekommen die Jünger wie auch die Gemeinde Anteil. Darin ist unser segnendes Handeln begründet.

Der Segen wird uns zugesprochen. Das geschieht auch in Gestalt der Fürbitte, denn es ist Gott, der segnet, und sein segnendes Handeln ist uns Menschen unverfügbar. Es kann nur erbeten werden. Es sind aber nicht nur sinnvolle und schöne Worte, die dabei ausgesprochen werden, sondern der Segen ist Zuspruch, der die Gabe wirklich mitteilt, von der er spricht: die Heilsgegenwart des lebendigen Herrn. Denn der drei-einige Gott selbst steht dahinter in der Machtfülle seines Wirkens und Seins. Durch ihn wird uns sein Leben schaffendes, rettendes und neu machendes Heilshandeln persönlich zugeeignet.

Der Zuspruch von Gottes Segen vergewissert uns der Gegenwart Gottes und der Nähe Christi. Zwar gibt es in unserem als Christen auch leidvolle Erfahrungen wie z.B. Krankheit, Schmerz und Trauer. Doch der Zuspruch des göttlichen Segens kann uns dabei helfen, auch in schwierigen Lebenserfahrungen nicht zu resignieren, sondern am Glauben festzuhalten und Gott zu vertrauen. Daher sind wir sehr auf Gottes Segen angewiesen, Diesen will er uns aber auch gerne schenken.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.